

Kornwestheim

Eine Logistikhalle zum Zusammenstecken

Von Birgit Kiefer, aktualisiert am 18.09.2014 um 19:14



Von der benachbarten Halle Foto:

Kornwestheim - Plötzlich waren sie da. Ragten in den Himmel wie riesige dorische Säulen, von weither sichtbar, wie aus dem Nichts gekommen. Nur: Diese Träger sind nicht etwa rund, wie man von der Ferne denken könnte, sondern viereckig und extrem schlank, manche haben seltsame Ausbuchtungen. Die Firma Gienger baut im südlichen Bereich des Kreidlergebiets eine Logistikhalle mit integrierten Büros. Der Sanitärgrößhändler hat sich dabei einiges vorgenommen: knapp über 200 Meter lang und 100 Meter breit wird die neue Halle. Mehr als 21000 Quadratmeter Nutzfläche will das Familienunternehmen gewinnen. Zudem soll ein Freilager mit fast 3000 Quadratmetern und ein Parkplatz mit 140 Stellplätzen für Mitarbeiter und Kunden eingerichtet werden.

Erst Mitte Juni fingen die Bauarbeiten an - dass die Dimensionen drei Monate später schon gut zu erahnen sind, ist der Firma Bremer AG zu verdanken und insbesondere der Fertigteilbauweise, auf die sie zurückgreift. Die hohen Träger werden nämlich fertig angeliefert. Nun braucht es nur noch: erstens ein Loch im Boden und zweitens den roten Gittermastkran, Baujahr 1975, ein uraltes Ungetüm, das aber „seine Arbeit tadellos“ verrichte, wie René Heinrich, Bauleiter der Bremer AG, schwärmt. Die Säule wird mit dem beeindruckenden Gerät angehoben, vertikal im Boden versenkt, mit Keilen ins Lot gebracht - fertig ist ein neuer Stützpfiler, der wieder wie vom Himmel gestürzt in die Höhe ragt. Allein während der Baustellenführung, die Unternehmer Johannes Gienger für Mitarbeiter anbot, setzten die Bauarbeiter vier Träger. Das Areal ist groß, der Rundgang dauerte seine

Zeit, aber dennoch: es geht rasant aufwärts mit der Halle.

Die neuen Flächen seien dringend notwendig, erzählt Gienger. Am Stammsitz platzten sie aus allen Nähten. Die Halle wird nahtlos an die bestehende Halle angeschlossen. Für den Wareneingang wird es vier neue Verladetore geben, für den Ausgang 42. Mit modernster GPS-Technik wurde hier gearbeitet. Die sonst übliche aufwendige Vermessung konnte so entfallen. „Der Baggerfahrer hat einen Monitor, da wird ihm auf den Zentimeter genau angezeigt, wo er den Bagger anzusetzen hat“, erläutert Heinrich.

Staub liegt in der Luft und legt sich auf alles. René Heinrich sorgt dafür, dass der Bauzeitenplan eingehalten wird und jedes Gewerk seine Aufgabe korrekt erfüllt. Dafür ist er immer unterwegs. Dass er beim Gang durch die Baustelle im Boden tiefe Abdrücke im Matsch hinterlässt, beeindruckt ihn nicht weiter - der Grund ist aufgeweicht vom vielen Regen. „Dreimal sind hier die Fundamentgräben vollgelaufen, eineinhalb Meter hoch“, berichtet er. Das Abspumpen und Trocknen habe jeweils ein paar Tage gekostet, dennoch dürfte der ambitionierte Zeitplan eingehalten werden können. Ende des ersten Quartals 2015 soll der Bau abgeschlossen sein. Die Fertigbetonteile kommen mit der Bahn, meist aus Paderborn oder Leipzig, wo die Bremer AG produziert. Manche Teile kauft das Unternehmen aber auch ein. Mit Hallenbau kennt sich die Bremer AG bestens aus. Sie hat die Logistikzentren von Amazon gebaut. Die Bremer AG tritt in Kornwestheim als Generalunternehmer auf, kümmert sich also um den kompletten Bau „bis zu den Grünanlagen“, so Heinrich.

Noch ist die Halle, die eine Dach- und rückseitig eine Fassadenbegrünung bekommen und auf deren Dach eine Fotovoltaikanlage installiert wird, im Rohbau. In der kommenden Woche wird begonnen, die Hülle außen herum zu befestigen. Beton-Sandwichelemente kommen zum Einsatz. Die Halle wird eine Isfassade nach der aktuellen Energieeinsparverordnung erhalten. Nach Süden hin wird sie so angelegt sein, dass sie gut erweitert werden kann.

Johannes Gienger zeigt auf eine auf dem Nachbardach installierte Webcam. „So können die Mitarbeiter immer sehen, was sich auf der Baustelle tut.“ Im Zeitraffer kann später bewundert werden, wie schnell die Halle in die Höhe schießt.